

*Nadja Thelen-Khoder*

**„Seid fruchtbar und mehret Euch und  
erfüllet die Erde und macht sie Euch  
untertan!<sup>1</sup>“**

**[1 Moses (Genesis), 1,28]**

**Zum UNO-Welttag des Wassers<sup>2</sup> am  
22. März 2011**

Es gibt klares, reines, sauberes, frisches, kaltes, lauwarmes, heißes, abgestandenes, trübes, schmutziges, fauliges, salziges, brackiges, mineralhaltiges, kalkhaltiges, hartes (sehr kalkhaltiges), weiches (kalkarmes), enthärtetes Wasser, geweihtes Wasser, fließendes Wasser, Wasser zum Waschen und Wasser aus der Leitung. An manchen Stellen ist es flach, seicht oder sehr tief.

Wasser kann gut sein oder schmecken. Es verdunstet oder gefriert, es kocht, siedet, wallt auf, es tropft oder fließt aus dem Hahn. Es fließt, strömt, rauscht, rinnt, plätschert, gurgelt, versickert, verläuft sich, steigt, tritt an die Ufer, durchbricht die Dämme, überschwemmt das Land, wird abgeleitet. Wasser kann Turbinen antreiben.

Mineralwasser ohne Kohlensäure nennt man **stilles Wasser**, Deuteriumoxid **schweres Wasser**.

Wasser kann man in die Badewanne laufen lassen, schöpfen, filtern, aufbereiten, destillieren, für den Kaffee aufsetzen, beim Schwimmen schlucken und mit Wasser seinen Durst löschen. **Stille Wasser sind oder gründen tief. Wasser hat keine Balken.** Man kann Wasser nicht lieben oder nicht mögen, den ganzen Tag am Wasser liegen, sich im Wasser tummeln und darin planschen. Etwas schwimmt oder treibt auf dem Wasser. Man kann ins Wasser springen, fallen oder stürzen, etwas ins Wasser werfen oder tauchen, kann sich womöglich kaum über Wasser halten, aber unter Wasser schwimmen. Man kann sich im Wasser spiegeln und auch **ein stilles Wasser sein** (ein ruhiger, zurückhaltener Mensch). Etwas kann **unter Wasser stehen** (überflutet sein). Man kann Orte zu Wasser oder zu Land (auf dem Wasserweg oder auf dem Landweg) erreichen, Boote zu Wasser lassen, ein Gelände unter Wasser setzen (von Wasser überschwemmen lassen), **Wasser in den Wein gießen** (die Begeisterung dämpfen), **jemandem das Wasser abgraben** (jemandes Existenzgrundlage gefährden, jemanden seiner Wirkungsmöglichkeiten berauben), **jemandem nicht das Wasser reichen können** (jemandem an Fähigkeiten, Leistungen nicht gleichkommen), **aussehen, als könnte man kein Wässerchen trüben** (ganz harmlos aussehen), **nahe am Wasser gebaut haben** (sehr leicht in Tränen ausbrechen) und auch **ins Wasser gehen** (Selbstmord durch Ertränken begehen), wenn **einem das Wasser bis zum Hals steht** (man in großen Schwierigkeiten ist). Das ist dann eine Tragödie **reinsten Wassers** (ausgesprochen, durch und durch).

Besser ist es, wenn einem das **Wasser im Munde zusammen läuft** (man großen Appetit auf etwas bekommt), denn das **ist Wasser auf die Mühle** (etwas unterstützt jemandes Ansichten, Absichten) des Lebens. Nur muß man wissen, wie man vorgeht. Sonst kann man **bei Wasser und Brot sitzen** (im Gefängnis sitzen), wenn man **nicht mit allen Wasser gewaschen ist** (gerissen ist; alle Tricks kennt). Aber vieles **fällt ins Wasser** (kann nicht stattfinden). Dann muß man sich irgendwie **über Wasser halten** (sein Leben fristen; seine Existenz erhalten) und auch oft einfach **ins kalte Wasser springen** (ein Wagnis begehen).



Während rund eine Milliarde Menschen gar keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, spülen wir in Deutschland nach jedem Toilettenbesuch neun Liter frisches Trinkwasser in die Kanalisation, und beim Duschen verbrauchen wir 40 Liter reines Trinkwasser. Der Wasserverbrauch, der sich weltweit in den letzten 50 Jahre fast verdoppelt hat, steigt ungebremst an. In etwa 20 Jahren wird fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten leben, wo Wasser

Mangelware ist.

Während die einen unter schrecklichem Wassermangel leiden, versinken zur gleichen Zeit ganze Dörfer in den Wassermassen von Staudämmen, in China ebenso wie in Dersim (Ostanatolien, Türkei).



Daß Gott zu den Menschen gesagt hätte, sie sollten sich die Erde untertan machen, steht auf den ersten Seiten der Bibel. Also ließen die *reis catholicos* in Spanien die Wälder in Südspanien abholzen, um ihre Schiffe bauen lassen zu können, auch, um damit nach Amerika zu fahren, um die Indianer von ihrem Unglauben und ihrem Gold zu befreien, um damit u.a. ihre Kirchen zu verzieren.

Mindestens acht Millionen „Indianer“ (also die Bewohner, denen die Spanier begegneten, als sie den Seeweg nach Indien suchten, und deren Länder sie nach Amerigo Vespucci einfach „Amerika“ nannten) überlebten ihre Christianisierung nicht, ganze Völker wurden ermordet, und heute sind die Böden in Südspanien vertrocknet, große Teile des Landes sind Wüste, weil die Erde ohne die Bäume das Regenwasser nicht mehr speichern konnte und kann.

**„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werden die Menschen feststellen, dass man Geld nicht essen kann“, prophezeiten die Cree.**

(aus der „Erklärung über die Verantwortung der heutigen Generation gegenüber den künftigen Generationen“, verabschiedet auf der 29. UNESCO-Generalkonferenz im November 1997 in Paris):

### „Artikel 1 - Bedürfnisse und Interessen der künftigen Generationen



Es obliegt den heutigen Generationen sicherzustellen, daß die Bedürfnisse und Interessen der heutigen und künftigen Generationen uneingeschränkt gewahrt werden.

### Artikel 2 - Entscheidungsfreiheit

Es ist wichtig, alle erdenklichen Anstrengungen zu unternehmen, um unter gebührender Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten den künftigen wie den heutigen Generationen volle Entscheidungsfreiheit im Hinblick auf ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systeme zu gewährleisten und sie in die Lage zu versetzen, ihre kulturelle und religiöse Vielfalt zu bewahren.



### Artikel 3 - Fortbestand der Menschheit

Die heutigen Generationen sollten unter gebührender Achtung der Würde des Menschen danach streben, den Fortbestand der Menschheit zu gewährleisten. Natur und Form des menschlichen Lebens dürfen folglich in keiner Weise beeinträchtigt werden.



### Artikel 4 - Bewahrung des Lebens auf der Erde

Die heutigen Generationen tragen die Verantwortung dafür, den künftigen Generationen eine Erde zu hinterlassen, die nicht eines Tages durch menschliche Aktivität unwiederbringlich zerstört ist. Jede Generation, die die Erde zeitweilig von einer anderen übernimmt, sollte dafür Sorge tragen, daß natürliche Ressourcen vernünftig ausgebeutet werden, das Leben durch schädliche Veränderungen der Ökosysteme nicht beeinträchtigt wird und der wissenschaftlich-technische Fortschritt dem Leben auf der Erde keinen Schaden zufügt.



### Artikel 5 - Schutz der Umwelt





1. Um sicherzustellen, daß die künftigen Generationen am Reichtum der Ökosysteme der Erde teilhaben können, sollten die heutigen Generationen nach nachhaltiger Entwicklung streben und die Lebensbedingungen, insbesondere die Qualität und Intaktheit der Umwelt, bewahren.

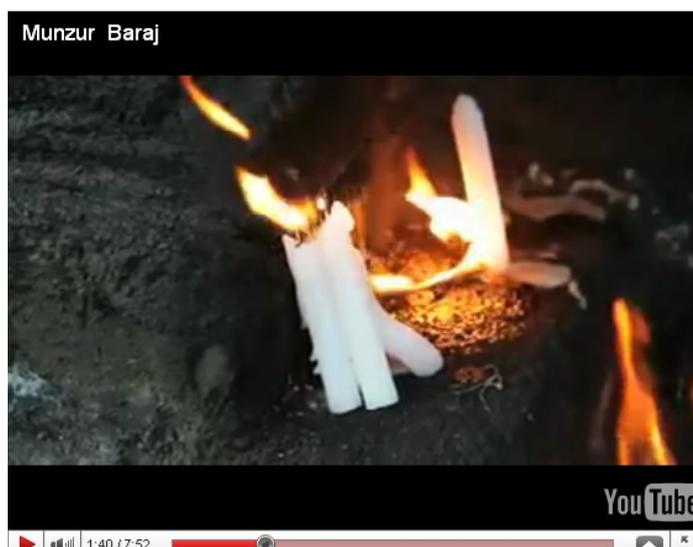
2. Die heutigen Generationen sollten sicherstellen, daß die künftigen Generationen keiner Umweltverschmutzung ausgesetzt sind, die ihre Gesundheit oder gar Existenz gefährdet.

3. Die heutigen Generationen sollten für die künftigen Generationen die natürlichen Ressourcen bewahren, die zur Aufrechterhaltung und Entwicklung des menschlichen Lebens notwendig sind.

4. Die heutigen Generationen sollten vor der Ausführung **größerer Projekte**<sup>3</sup> deren mögliche **Folgen für die künftigen Generationen**<sup>4</sup> berücksichtigen.“



5



Für die alevitischen Dersimer ist der Munzur ihr heiliger Fluß. Viele Mythen und Legenden der Kirmancen/ Zaza in ihrer ureigenen Sprache, dem Kirmancki/ Zazaki, ranken sich um den Munzur. Durch die Staudämme versinken auch heilige Stätten der Aleviten in den Fluten. Kerzen symbolisieren und erhalten das Licht des Lebens und der Wahrheit.

Anmerkungen:

<sup>1</sup> Das Archiv der Geschichte dieser „Herrschaft des Menschen über die Natur“ verfügt über viele Bilder. Eines davon zeigt Mount Rushmore: Was für die europäischen Eroberer, die Völker ihrer Länder beraubten, sie bei Gegenwehr ermordeten und Überlebende in Reservate sperrten, ein Nationaldenkmal ist und als „Shrine of Democracy“ („Heiligenschrein der Demokratie“) besichtigt wird, stellt für die Lakota-Indianer eine Entweihung ihrer heiligen Berge dar.

<sup>2</sup> Der Weltwassertag wird jährlich am 22. März begangen. Er steht in jedem Jahr unter einem anderen Thema; dieses Jahr lautet es „Wasser für urbane Räume“ („Water for cities – Responding to the Urban Challenge“). Als Ergebnis der Weltkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro (Resolution der UN-Generalversammlung vom 22. Dezember 1992) wirbt der Welttag des Wassers seit 1993 für die Bedeutung des Wassers für die Menschheit (mehr auf den Seiten der UNESCO unter [www.unesco.de](http://www.unesco.de)).

<sup>3</sup> Über das gigantische Staudamm-Projekt GAP berichtete auch das DeutschlandRadio am 10.1.2011; man findet auch weitere Links unter [http://wissen.dradio.de/grossprojekte-tuerkei-baut-1500-staudaemme.33.de.print?dram:article\\_id=7737&sid=](http://wissen.dradio.de/grossprojekte-tuerkei-baut-1500-staudaemme.33.de.print?dram:article_id=7737&sid=)

<sup>4</sup> Videos wie das unter [www.tvbvideo.de/video/iLyROoafIXj2.html](http://www.tvbvideo.de/video/iLyROoafIXj2.html) von Christian Zimmermann vom Büro für Menschenrechte mit Yaşar Kaya, dem Vorsitzenden der Föderation der Dersim Gemeinden in Europa e.V. (FDG), zeigen, wie aus dem wunderschönen Fluß Munzur (unter [www.migrapolis-deutschland.de/index.php?id=regiondersim&L=0](http://www.migrapolis-deutschland.de/index.php?id=regiondersim&L=0) kann man die Photos von Hidir Çelik ansehen) ein stehendes Gewässer wird, in das ungeklärt Abwässer eingeleitet werden und in dem Müll dümpelt.

<sup>5</sup> Bitte beteiligen auch Sie sich an der Unterschriftenaktion der Föderation der Dersim Gemeinden in Europa e.V. (FDG) [[www.fdg-dersim.com](http://www.fdg-dersim.com)] und der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) gegen die Staudämme am Munzur unter <http://www.gfbv.de/emailprot.php?id=100&stayInsideTree=1>.

Natürlich gibt es viele Aktionen am Welttag des Wassers,  
an denen ich mich auch gern beteiligen würde.

Aber irgendwo muß man ja anfangen.

Und niemand kann alles, aber jeder kann eben etwas tun.